Zürcher Familienpflege für Betagte und betreuungsbedürftige Menschen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitglieder-Info / Spitex Verband Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-821790

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Welche Bedeutung messen Sie der Fort- und Weiterbildung von Vorstands- und Behördenmitglieder heute und in Zukunft zu?

Unsere Vorstandsmitglieder sind, wie bereits erwähnt, sehr offen gegenüber dieser Frage. Wir haben auch einen Betrag für Fort- und Weiterbildung budgetiert.
Meine Kolleginnen und Kollegen haben wirklich ein echtes Bedürfnis etwas zu lernen. Sie sind sehr interessiert an dem, was in und um die Spitex läuft.

Ich habe den Eindruck, dass ich mit Ihnen als Interview-Partnernin eher einem positiven Beispiel einer Amtsübernahme begegnet bin. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg mit Ihrer Organisation. Für die gespendete Zeit für das Interview danke ich Ihnen herzlich.

Wir verabschieden uns, und meine Interview-Partnerin verschwindet in der Nacht zur Gesangsprobe.

Das Interview führte
Mechtild Willi

Zürcher Familienpflege für Betagte und betreuungsbedürftige Menschen

«Wollen wir vermeiden, dass das Alter zu einer spöttischen Parodie unserer früheren Existenz wird, so gibt es nur eine einzige Lösung, nämlich weiterhin Ziele zu verfolgen, die unserm Leben Sinn verleihen: das hingebungsvolle Tätigsein für Einzelne, für Gruppen oder für Sachen, Sozialarbeit, politische, geistige und schöpferische Arbeit. Im Gegensatz zu den Moralisten muss man sich wünschen, auch im hohen Alter noch starke Leidenschaften zu haben, die es uns ersparen, dass wir uns nur mit uns selbst beschäftigen. Das Leben behält einen Wert, solange man durch Liebe, Freundschaft, Empörung oder Mitgefühl am Leben der anderen teilnimmt.»

Simone de Beauvoir

Vor einem Jahr habe ich allen Präsidenten und Präsidentinnen der Spitex-Vereine bzw. der Gesundheitsbehörden im Kanton Zürich ein Informationsschreiben und einen Beschrieb über die Zürcher Familienpflege ZFP gesandt. Die ZFP versteht sich als Ergänzung und Alternative zu den bestehenden Altersbetreuungsformen wie Pflegeheime, Altersheime, Spitex usw. Vertrautes zu ergänzen und sich auf Unbekanntes einzulassen, ist ein Risiko und zugleich eine Chance. Die Sektion Zürich des SRK hat diese neue Betreuungsform, Familienpflege für Betagte und betreuungsbedürftige Menschen, vor einem Jahr als Pilotprojekt gestartet. Das Ziel der ZFP ist, alte und/oder betreuungsbedürftige Menschen, die auf Hilfe im täglichen Leben angewiesen sind, die vorübergehend oder dauernd nicht mehr alleine wohnen können, in eine Pflegefamilie zu integrieren. Als Pflegefamilie eignen sich Hausfrauen oder Hausmänner, welche durch den Einsatz in der Familie ans Haus gebunden sind und das Bedürfnis haben, sich sozial zu engagieren.
Im ersten Jahr des ZFP-Projektes stellten sich 15 vermittelbare Familien zur Verfügung. Von 25 an einem Pflegeplatz interessierten betagten Menschen konnten sieben an eine passende Familie vermittelt werden. Mit weiteren drei alten Menschen arbeiten Pflegefamilien zur Zeit am Aufbau einer persönlichen Beziehung. 13 betreuungsbedürftige Menschen waren nicht geeignet für die ZFP und für zwei konnte bis jetzt noch keine passende Familie gefunden werden.
Die ersten Erfahrungen ergeben positive Ergebnisse mit diesen Plazierungen. Die verborgenen Ressourcen der alten Menschen können in einer Familie besser genutzt werden als in einem Pflegeheim, wo vielmals die reaktivierende Betreuung zu kurz kommen muss. Die Pflegefamilie kann den alten Menschen individuell betreuen. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Spitexdiensten und der ZFP kann für Betagte der Eintritt in ein Pflegeheim verhindert oder mindestens verzögert werden. Auch die Gemeindekrankenpflege kann bei dieser Betreuungsform die Pflegefamilie beraten oder aktiv unterstützen. Diese unkonventionelle Betreuungsform sensibilisiert die breite Bevölkerung über die zukünftige Situation und Lebensgestaltung der älteren Generation in unserer Gesellschaft. Pflegefamilien können dazu viel beitragen, indem durch die Betreuung der betagten Menschen das Generationenverständnis gefördert wird.

Annahme und Hingabe entfaltet Beziehung zu Jung und Alt!

Die Generationen müssen wieder gegenseitige Solidarität lernen, durch neue (alte) Formen des Zusammenlebens kann dies wieder eingeübt werden. Es freut mich und ich bin auch dankbar, wenn die Spitexdienste dem Projekt ZFP positiv gegenüberstehen und die Bevölkerung über die ZFP informieren. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung unter Tel. 01/362 28 28.

Anne-Gret Hotz
Projektleiterin ZFP, Sektion Zürich
Schweizerische Rotes Kreuz
Kronenstrasse 10, 8006 Zürich